

AGR-Forum Rohstoff & Logistik im Deutschen Holzkongress 2021

Nach den guten Erfahrungen mit dem online Rohstoffgipfel 2020 gab es auch in 2021 eine digitale Fachveranstaltung der AG Rohholz: Das „AGR Forum Rohstoff & Logistik“ fand online am **29. September 2021** statt.

Den Rahmen dafür bildet mit weiteren Veranstaltungstagen der Deutsche Holzkongress (ehem. AGR Rohstoffgipfel und Sägewerkskongress). Ergänzt wurden die Onlinesessions durch eine **Präsenzveranstaltung am 26./27. Oktober** im Maritim Hotel Würzburg. Für Teilnehmer mit dem entsprechenden Buchungspaket sind alle **Vorträge und Diskussionsrunden auch im Nachgang noch online abrufbar**.

Session 1: Mehr Holzvorräte für den Klimaschutz?

Auf der Suche nach Handlungsoptionen in der Klimapolitik ist die Bundesregierung im Wald fündig geworden. Nach den Vorstellungen des Klimaschutzgesetzes sollen dort in den nächsten Jahrzehnten viele Millionen Tonnen CO₂ eingelagert werden. Das kann eigentlich nur funktionieren, wenn der Wald großflächig nicht mehr bewirtschaftet wird. Gleichzeitig zeichnet sich in der Debatte um die **Vergütung von Klimaschutzleistungen** auch eine Systematik in Bezug auf den CO₂-Preis im Zusammenhang mit **Waldzertifikaten** an. Mögliche Auswirkungen auf die zukünftige **Rohstoffverfügbarkeit** diskutierten die Moderatoren AGR-Geschäftsführer Lukas Freise und AGR-Präsident Leonhard Nossol sowie DeSH Hauptgeschäftsführer Lars Schmidt mit Vertretern der Forstwirtschaft und Zertifizierungsexperten.

Grundlage bildete der Impulsvortrag "**Mehr Holzvorräte für den Klimaschutz?**" von Dr. Marcus Knauf (Knauf Consulting), der im **Klimaschutzgesetz** einen Paradigmenwechsel sieht. Die darin vorgesehene Aufstockung der Holzvorräte lasse sich aber schwer realisieren und wirke sich nur bedingt auf den Klimaschutz aus.

Knauf führt aus, dass die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes die **Holznutzung** erheblich einschränken. Die Forst- und Holzwirtschaft müsse sich demnach radikal ändern. „Das Klimaschutzgesetz bietet aus wissenschaftlicher Sicht für den Klimaschutz nur eine Scheinlösung,“ so ein Statement Knaufs. Die Forst- und Holzwirtschaft sollte in den nun anstehenden **Koalitionsverhandlungen** alles daransetzen, die technokratische Anrechnung des Waldes im Klimaschutzgesetz zu ändern – zum Wohle der Branche, aber auch zum besseren Schutz des Klimas, so Knauf weiter.

Anschließend entspann sich eine lebhafte Diskussion mit Professor Andreas Bitter (Präsident PEFC), Dr. Uwe Sayer (Bundesgeschäftsführer FSC Deutschland), Max Freiherr von Elverfeldt (Präsident der Familienbetriebe Land- und Forstwirtschaft) um den Konflikt zwischen effizientem **Klima- und Naturschutz**.

Aus der Sicht von Dr. Sayer seien **Ökosystemleistungen des Waldes** nichts Neues. „Beim FSC streben wir an, dies wirtschaftlich so in Wert zu setzen, dass hier wettbewerbsfähige Leistungen für den Waldbesitzer honoriert werden.“ Sayer denke nicht, dass die **Rohstoffversorgung** unter einer stärkeren Hinwendung zu Ökosystemleistungen leiden würde.

Seitens Bitter sei in der Diskussion um Ökosystemdienstleistungen die reine **Konzentration auf Vorratshöhen** nicht der richtige Weg. Bitter sieht hier im Falle der Nichtnutzung der Wälder vor allem **Einschränkungen bei der Anpassung an den Klimaschutz**.



Von Elverfeldt stellte die Problematik der Sektoren-Einteilung nach IPCC in den Raum. Demnach solle der **LULUCF-Sektor** vor allem CO2 kompensieren, die Nutzung der eigenen Rohstoffe im Sektor bliebe auf Kosten der Kompensation jedoch völlig auf der Strecke. In anderen Sektoren könne Holz hingegen problemlos weiter genutzt werden. Leonhard Nossol führte die Thematik aus Sicht der Holzindustrie an. Demnach würden **Einschlagsbeschränkungen und Nutzungsverzichte** zwangsläufig zum Abbau von Arbeitsplätzen und Betriebsschließungen führen. Da der **Holzbedarf** nicht mit dem Angebot sinken würde, wären **Importe** die Folge. „Aus Gesichtspunkten des Klimaschutzes wäre hier gar nichts gewonnen“, schloss Nossol.

Die Mehrheit des Publikums sah in der nachhaltigen Holznutzung (76 %) die beste Umsetzung. Eine Kombination aus Verwendung und Verzicht bejahten 24 %.

Faktencheck: PD Dr. Marcus **Knauf** (Geschäftsführer Knauf Consulting)

Diskussionsrunde: Prof Andreas **Bitter** (Präsident PEFC), Dr. Uwe **Sayer** (Geschäftsführer FSC Deutschland), Max Freiherr **von Elverfeldt** (Präsident Familienbetriebe Land- und Forst), Leonhard **Nossol** (Geschäftsführer MERCER Rosenthal, Präsident AGR)

Session 2: EU Green Deal – Ein Angriff auf die Forstwirtschaft?

Im Zusammenhang mit den **EU-Klimaschutzmaßnahmen** und der Neuausrichtung der EU-Wirtschaftspolitik hat sich die EU-Kommission auch im Bereich der Forstpolitik auf neues Terrain gewagt und beansprucht Kompetenzen, die zuvor ausschließlich bei den Mitgliedsstaaten lagen. Wie das Verhältnis von EU-Vorgaben und nationaler Umsetzung aussieht und welche Szenarien mit welchen Auswirkungen auf die **Deutsche Forstwirtschaft** und damit auch auf die **Rohstoffbereitstellung** zukommen können, diskutierten wir mit Experten für EU-Waldpolitik und Forstvertretern.

Vertiefenden Einblick in die EU-Politik bot dafür zunächst Natalie Hufnagl-Jovy, Europareferentin der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände (AGDW) und des Deutschen Forstwirtschaftsrates (DFWR). Sie veranschaulichte die stark gestiegene Zahl **forstrelevanter Aktivitäten der EU** und sieht deren Glaubwürdigkeit dadurch beschädigt, dass sie **Nachhaltigkeitsziele** auf Ressourcen aus Drittstaaten aufbaut. Es wurde deutlich, dass der **Rohstoffversorgung** mit Holz durch zahlreiche EU-Initiativen Ungemach droht. Bei den verschiedenen **Wald- und Holzstrategien** ist auf Europaebene ein klares Missverhältnis zwischen dem Wunsch nach **Stärkung** der Holzverwendung und deutlichen **Einschränkungen** bei der Waldnutzung zu konstatieren.

An der anschließenden Diskussion nahmen Matthias Schwoerer vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Reinhard Neft (Bayerische Staatsforsten), Felix Müller (Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Brandenburg) und Julia Möbus (DeSH) teil.

Ein Fazit: Die aktuellen Ziele und Strategien der EU zu den Wäldern gründen auf nicht validierte Daten und beziehen die positive Entwicklung der Wälder nicht mit ein und sei vor allem von **Ideologien** getrieben. Dadurch würde die nachhaltige Holzproduktion und damit die zukünftige Versorgung der **Holzindustrie in Europa** massiv gefährdet, führte Neft aus Sicht der Forsten aus. Der aus Gründen des Klimaschutzes abzuleitende Holzbedarf müsse dann vermehrt durch **Importe** aus dem Ausland gedeckt werden, wo meist niedrigeren soziale und ökologische Standards herrschten, so Neft weiter. Auf die **fehlende Vernetzung** der unterschiedlichen Strategien auf EU, aber auch Bundesebene ging Julia Möbus ein. Mehr Holznutzung, etwa für klimafreundliche Bauweisen könne nicht umgesetzt werden, wenn im gleichen Zuge immer mehr Flächen aus der Nutzung genommen würden.



Matthias Schwoerer berichtete aus der neuen Kommission. Hier gelte bisher der Leitsatz „der Wald soll es richten“. Auch aus Schwörers Sicht fehlt es vor allem an der **Kommunikation von Fakten in und aus der Politik** Richtung Brüssel.

Die aktuelle EU-Kommission überfordere demnach den Wald. Um wirksam in Brüssel intervenieren zu können, plädierte Felix Müller für eine verbesserte und vor allem übergreifende **Kommunikation und Kooperation im gesamten Cluster**.

Faktencheck: Natalie **Hufnagl-Jovy** (Europareferentin AGDW/DFWR)

Livediskussion: Reinhardt **Neft** (Vorstand BaySF), Felix **Müller** (Geschäftsführer SDW Brandenburg), Julia **Möbus** (Geschäftsführerin DeSH), Matthias **Schwoerer** (BMEL)

Session 3: Holztransportlogistik: Auswege aus der Kabotagefalle

Im ersten logistischen Themenblock des AGR-Forums Rohstoff & Logistik widmeten wir uns der komplexen Fragestellung von **Kabotage** bzw. Kabotageverbot. Hintergrund ist die hohe Komplexität und die starken Einschränkungen, sobald ein Unternehmen der Forst- oder Holzwirtschaft **ausländische Frachtunternehmen für den Rundholztransport** engagieren möchte. Nach einer allgemeinen Darstellung der wirtschaftlichen und rechtlichen Lage zum Thema Kabotage durch AGR Geschäftsführer Lukas Freise standen sich in der anschließenden Diskussion zwei Interessensgruppen gegenüber: Auf der einen Seite argumentierten Vertreter der Forstwirtschaft (Benjamin Krug, Hessenforst) und Holzwirtschaft (Christian Witte, EGGER) für die Notwendigkeit, die europäischen Kabotageregeln zu **liberalisieren**, um den kurz- und langfristigen Bedarf an **LKW-Frachtkapazitäten** zu decken. Auf der anderen Seite warnten Vertreter des Speditionsgewerbes (Jens Pawlowski, Bundesverband Güter und Logistik und Marco Burkhardt, Bundesverband des Holztransportgewerbes) davor, die dringend benötigte **Nachwuchswerbung** zu vernachlässigen und die Notwendigkeit zu beachten, den Kraftfahrerberuf attraktiver zu machen. Das Beispiel Großbritannien zeige, wie stark unterschätzt die wirtschaftliche Größe von Frachtkapazitäten sei. Jens Gieseke (Europaabgeordneter EVP) argumentierte ähnlich wie der Vertreter des Bundes der Deutschen Industrie, Jonas Fritz, im Sinne des Kabotageverbots als politischen Kompromiss und flexibles Mittel, das einen Grundbestand an inländischen Frachtkapazitäten schützt. Mansur Rafsendjani und Jacob Böhringer von der Kanzlei Noerr verwiesen hingegen auf den Auftrag der EU, insgesamt den **Binnenmarkt** näher zusammen zu führen und **Handelshemmnisse** zwischen den Mitgliedsstaaten auch im Dienstleistungssektor abzubauen.

Faktencheck: Lukas **Freise** (Geschäftsführer AGR)

Livediskussion: Jens **Gieseke** (EU-Parlament EVP), Jens **Pawlowski** (Bundesverband Güter & Logistik), Marco **Burkhard** (BdHG), Dr. Mansur Pour **Rafsendjani** und Dr. Jacob **Böhringer** (Kanzlei Noerr), Jonas **Fritz** (Bundesverband der Deutschen Industrie), Christian **Witte** (EGGER), Benjamin **Krug** (Hessenforst)

Session 4: Rundholz auf der Schiene: Chance oder Risiko?

In der zweiten und letzten Session zum Thema Logistik stand das Thema Holztransport auf der Schiene im Mittelpunkt. Allgemein wird das Thema Stärkung des Schienentransports als Möglichkeit gesehen, im Verkehrssektor erfolgreich **Treibhausgasemissionen** zu senken. Im Bereich der **Rundholzversorgung** steht das Potenzial des Schienentransports im Konflikt mit



Befürchtungen, größere Unternehmen mit entsprechender **Gleisinfrastruktur** könnten ihren **Holzeinkauf überregional ausweiten** und so überproportional von einer Stärkung des Schienentransports profitieren. Nach einem Impulsvortrag von Gerhard Pfaff (Holzlogistik und Güterbahn GmbH Bebra) diskutierten mit Jürgen Köhler (Mercer Holz), Hans-Henrich Blendermann (Bruno Reimann GmbH) und Heinrich Luttmann (Waldkonsulting GmbH Hohe Heide) erfahrene Experten der Holz- und Forstwirtschaft im Schienentransport. Ein Fazit: **Ganzzüge** stellen wahrscheinlich die in Normalzeiten einzig konkurrenzfähige Form des Rundholztransports auf der Schiene dar. **Kooperationsmodelle** von kleineren Unternehmen zur gemeinsamen Organisation von Ganzzügen sind aber möglich und in der Vergangenheit auch schon erfolgreich ausprobiert worden.

Faktencheck: Gerhard **Pfaff** (Geschäftsführer HLG Bebra)

Livediskussion: Jürgen **Köhler** (Mercer Holz), Hans-Henrich **Blendermann** (Bruno Reimann GmbH), Heinrich **Luttmann** (Waldkonsulting GmbH Hohe Heide)

Die AG Rohholz bedankt sich bei allen Teilnehmern für ein erfolgreiches
AGR-Forum Rohstoff & Logistik 2021.